

Eine Geschichte findet ihren Erzähler

BUCHERFOLG/ Regina Zimets Aufzeichnungen über ihre dramatischen Rettung vor dem Hitler-Regime hat der Cazner Primarlehrer Marco Frigg neu erzählt. Damit landete er einen Riesenerfolg.

DIE ERINNERUNG. Im Veltlin ist die Geschichte seit über zwanzig Jahren bekannt. Bereits zu Lebzeiten schenkte Regina Zimet der Gemeinde Morbegno in tiefer Dankbarkeit ein Büchlein; ihre Erinnerungen an die Flucht aus der Heimatstadt Leipzig nach Mailand, Lybien, der Rückführung nach Italien bis ins Veltlin, wo sie mit ihren Eltern bei der Familie Della Nave bis zum Ende des Krieges ein Versteck erhielt. Für diese Tat wurden die Della Naves vom Staat Israel mit dem Orden «Gerechte unter den Völkern» und der Yad-Vashem-Medaille geehrt. Durch «puren Zufall» ist die Geschichte hier bekannt geworden. Begonnen hat alles mit einem Besuch Marco Friggs bei Verwandten im Veltlin.

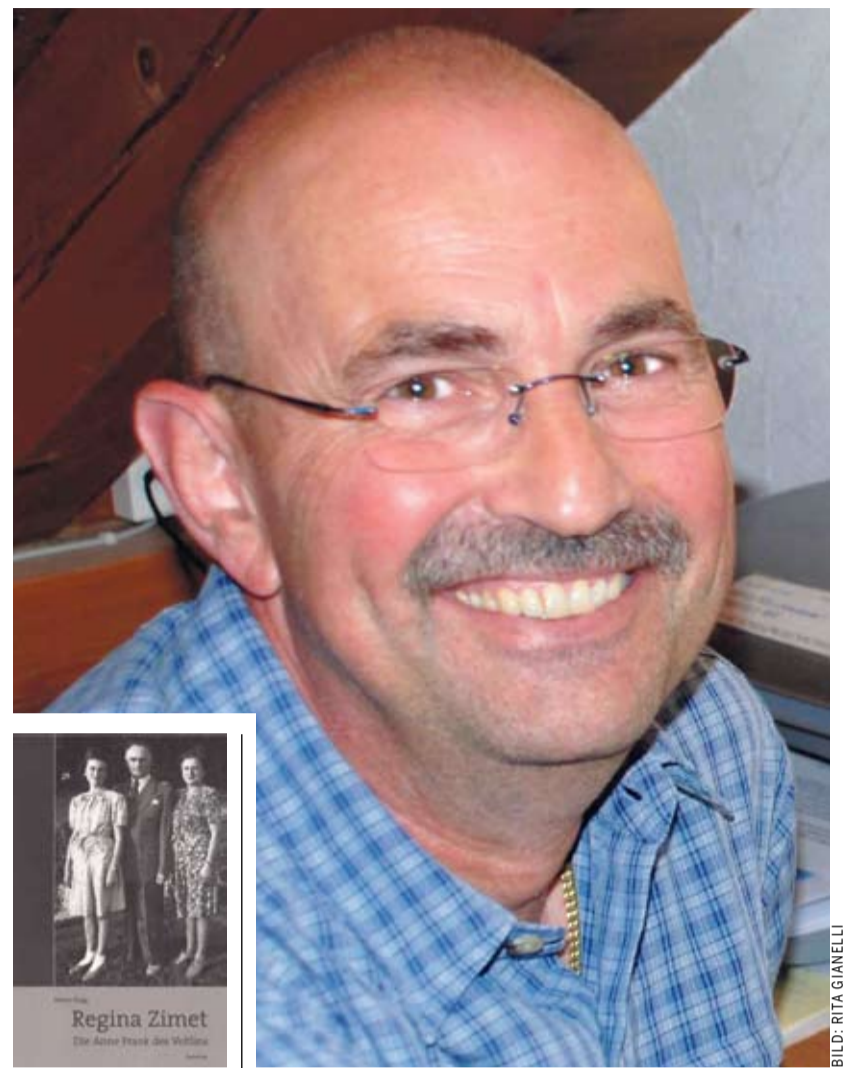
DIE ENTDECKUNG. Das Buch lag auf dem Küchentisch: «Al di là del ponte» (Jenseits der Brücke). Marco Frigg blättert darin und entdeckt zu seinem Erstaunen ein Foto von der Casa San Marco. Dieses Haus kannte er gut. In der Nähe wohnten seine Grosseltern. Frigg verbrachte hier jeweils seine Sommerferien. «Die Sommerferien in Valle di Morbegno – das war für mich der Höhepunkt des Jahres.» Einmal im Sommer wanderte er mit Freunden und Verwandten zum Passo di San Marco und verbrachte dort den ganzen Tag in fröhlicher Gesellschaft. Ein anderes Foto zeigte einen Mann mit einem grossen schwarzen Hut: Don Angelo Milani, Albaredo, stand darunter. Nicht nur Don Angelo war Marco Frigg ein Begriff: «In das Dörfchen Albaredo gingen wir Jugendliche jeden Abend zum Tanz hin.» Marco Frigg las das Buch in einem Zug. Es war die italienische Übersetzung der hebräisch verfassten Erinnerungen, welche Regina Zimet einst der kommunalen Bibliothek von Morbegno hinterliess.

DAS GESCHENK. Der Gemeindevorstand liess davon 1500 Exemplare drucken und verteilte diese an die Einwohner und Einwohnerinnen von Morbegno. Eines davon lag nun auf den Küchentisch des Elternhauses von Marco Friggs Mutter. Die Geschichte faszinierte ihn; das Überleben der dreiköpfigen Familie Zimet; und noch mehr – der Mut der Familie Della Nave. Sie riskierten den Tod, weil sie die Zimets versteckten. Der Entschluss die Geschichte der Regina Zimet und der Familie Della Nave frei zu übersetzen und mit den mündlichen Überlieferungen der Della Naves zu ergänzen, stand fest. Dieser

Moment war elektrisierend. «Noch immer bekomme ich eine Gänsehaut, wenn ich daran denke.»

DIE ARBEIT. Im 2006 reichte Marco Frigg beim Schulinspektorat in Chur und bei der Schulbehörde von Cazis einen Antrag auf Bildungsurlaub ein. Inhalt dieser Auszeit bildete das Projekt «Regina Zimet». Er erhielt grünes Licht. Voller Tatendrang reiste Frigg ins Veltlin, um die Nachkommen der Della Naves aufzusuchen. «Es war unglaublich. Die erste Frau, die ich in San Bello traf, war Angela Della Nave.» Diese Begegnung war wegweisend. «Angiolina» machte ihn bekannt mit ihren Brüdern, Luigi, Vico und dem ehemaligen Partisanen, Giovanni. Frigg war zutiefst beeindruckt. Gemeinsam suchten sie die von Regina Zimet beschriebenen Plätze auf und plötzlich sieht Marco Frigg in Luigi nicht mehr den 75-jährigen älteren Herrn, sondern den kleinen, frechen Luigi beim Kastaniensammeln mit Regina. Marco Frigg bereiste auch einen Teil der Fluchtstrecke der Zimets. In Talamona bei Morbegno, suchte er das ehemalige Kloster der Ursulinerinnen auf, die den Zimets mehrere Tage Unterschlupf gewährten. «Ich hätte die Geschichte niemals schreiben können, ohne mir ein Bild von den Menschen und Örtlichkeiten aus jener Zeit zu machen.» Reich an Erlebnissen und neu gewonnenen Freunden kehrte Frigg nach Hause zurück. Er konnte es kaum erwarten, mit Schreiben zu beginnen. «Manchmal musste ich mich richtig zwingen, aufzuhören.»

NUR EIN TRAUM? Rückblickend kommt es Marco Frigg vor, als sei alles nur ein Traum gewesen. «Das Buch hat die Menschen berührt.» Wo immer er an Lesungen auftrat, war der Saal voll. Nationale und regionale Radio-Teams meldeten sich für Interviews an. Das Fernsehen signalisierte Interesse. Namhafte Theatergruppen sicherten sich bereits die Aufführungsrechte. Im 2009 soll «Regina Zimet» auf die Bühne kommen. Die italienische Übersetzung des Buches ist im Gange. Verändert ein solcher Erfolg das eigene Leben? «Verändert hat mich das Buch nicht. Aber ungemein bereichert.» Marco Frigg bezeichnet sich bewusst nicht als Schriftsteller. Die Erfüllung findet er in seinem Beruf. Er sei ein Primarlehrer, der eine Geschichte erzählt habe; die Geschichte der mutigen Della Naves, die zu erzählen er nie müde wird. **RITA GIANELLI**



Marco Frigg, Autor und Primarlehrer.



«DIE ANNE FRANK DES VELTLINS»

16 Monate lang muss sich die 13-jährige Jüdin Regina Zimet während des Zweiten Weltkrieges versteckt halten. Sie und ihre Eltern hatten versucht, vom Veltlin nach Graubünden zu flüchten – zu riskant. Die Geschichte erzählt von Leiden aber auch von bedingungsloser Nächstenliebe.

MARCO FRIGG, Regina Zimet - Die Anne Frank des Veltlins, 204 Seiten, Verlag Desertina, Fr. 32.–, www.annefrank-veltlin.ch



FAMILIE DELLA NAVE AUS MORBEGNO

MUTIGE VORBILDER DER NÄCHSTENLIEBE

Familie Della Nave 1946. Sitzend: Mariangela und Giovanni. Stehend von links: Lodovico, Giovanni (Giuanin) mit Ehefrau Zita und Sohn Ugo, Angela (Angiolina), Luigi. Angiolina ist im Mai 2005 verstorben. Bei seinen zahlreichen Besuchen in San Bello erfuhr Marco Frigg von den Della Naves vom Leben im Veltlin während des Zweiten Weltkrieges. Das hatte besonders unter der deutschen Wehrmacht zu leiden, da viele Partisanen sich dort in den Bergen versteckt hielten. Bis heute verbindet ihn mit den Nachkommen der italienischen Familie eine tiefe Freundschaft. Regina Zimet besuchte bis an ihr Lebensende die Familie Della Nave jedes Jahr in San Bello. Sie starb 1992 in Holon, in der Nähe von Tel Aviv.

Kaleidoskop-Diplomierung

PREMIERE/ Erste Grundausbildung abgeschlossen für kirchliche Arbeit mit Kindern in Graubünden

Fünf Frauen aus Jenaz und Gräsch erhielten am Regionalgottesdienst vom 1. Juni 2008 in Jenaz ihr Kaleidoskop-Diplom. Mit grossem Engagement, oft in Eigenregie und in über 100 Stunden haben sie sich im Bereich «Kind und Kirche» weitergebildet.

VERSCHIEDENE MODULE. Das «Kaleidoskop» ist eine Grundausbildung für Frauen und Männer, die in der kirchlichen Arbeit mit Kindern engagiert sind oder die sich auf eine solche Tätigkeit vorbereiten. Es besteht aus verschiedenen Mo-



Frisch ausgebildete Fachpersonen für «Kinder und Kirche»

dule. Themen sind unter anderen: Der Bibel begegnen, Erzählen, Kinder verstehen, Feiern gestalten, Singen, Beten, Spielen und Kreativ darstellen. Entwickelt wurde dieses Kursprogramm vom Verband Kind und Kirche (KiK-Verband). Seit 2004 werden solche Kurse auch

im Kanton Graubünden angeboten und durchgeführt.

DIPLOMIERUNG. Lisetta Bähni, Anita Bärtsch, Martha Hesse und Beatrice Holenstein aus Jenaz und Annatina Gujan aus Gräsch. **JOHANNA WEGMANN**

Sektion Graubünden gegründet

KANTONALSEKTION/ Der Schweizerische Protestantische Volksbund erhält Verstärkung

Am 24. Mai 2008 gründeten Interessierte eine Kantonalsektion Graubünden des Schweizerischen Protestantischen Volksbundes.

VORTRAG REFORMATION. Den Festvortrag hielt der Bündner Historiker Dr. Martin Bundi. Er wies auf die Entstehung der Bündner Freiheiten hin. So ist in Graubünden die Reformation aus dem Volke heraus bewirkt und gewachsen. Dörfler und Städter, die im ausgehenden Mittelalter gelernt hatten um ihre Freiheiten zu ringen, trugen diese Erfahrungen und Forderungen damals auch in den kirchlichen Raum hinein. In Alt

Fry Rätien wurden die Gewissen der Menschen geschärft durch die Predigt des Evangeliums und die Unterweisung der Jugend in der Lehre von Glauben, Gebet und Gebot. Diese Gewissensbildung wurde später in den Bündner Wirren auch durch auswärtigen Einfluss gestört, aber nie mehr ganz aufgegeben.

AKTIVITÄTEN. In dieser Richtung will sich der Protestantische Volksbund künftig in Graubünden vernehmbar machen. Als Präsident wählte die Versammlung Pfarrer Jochanan Hesse aus Jenaz.

WWW.SPV-ONLINE.CH